

Gratiola officinalis L.

Syst. sex. Diandria Monogynia. — *Syst. nat.* Personatae L., Scrofularinae R. Br.

Char. gen. Kelch: einblättrig, 5theilig stehenbleibend, von zwei Deckblättern unterstützt. Blumenkrone: röhrig, zweilippig, Oberlippe ausgerandet, zurückgeschlagen. Unterlippe dreilappig, gleich lang. Staubgefäße: 4, 2 vollkommene Beutel tragend an der Oberlippe, 2 unfruchtbare an der Unterlippe. Narbe zweilippig. Frucht: eine 2fächrige, 2klappige Kapsel, Scheidewand durch die eingebogenen Klappenränder gebildet; Saamenträger 2 mittelständig an der Scheidewand, rund herum Saamen tragend, später ganz frei; Saamen sehr viele, kleine.

Char. speciei: Wurzel kriechend, Blätter sitzend, lanzettlich, 3 — 5nervig, über der Basis bis zur Spitze gesägt, Blumenstiele blattachselständig, kürzer als das Blatt.

Synonyme: Gratiola officinalis L. und aller Autoren.

Deutsche: Gottesgnadenkraut, Purgierkraut, Gichtkraut, Hecken-Ysop, wilder und weisser Aurin etc.

Vaterland: An feuchten Orten, auf Wiesen, an den Ufern der Flüsse und Seen, gesellschaftlich wachsend; von Preussen bis in Frankreich, von Dänemark bis zur Schweiz; in Oesterreich und England, so wie in Schweden und im südlichen Europa fehlend. Blüht in der Mitte des Sommers.

Beschreibung: Wurzel wagerecht, kriechend, gelenkt, wenig ästig, wirtelig-faserig, weiss. Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ F. hoch, an der Basis aufsteigend, wurzelnd und blattlos, aufrecht, gelenkt, wenig ästig, vierkantig. Blätter gegenüberstehend, kreuzständig, glatt, länger als die Stengelglieder, nach oben kleiner und spitzer und wie die Kelche leicht drüsig. Aeste kurz. Deckblättchen lanzettlich-linealisch, dicht unter dem Kelche und meist länger als dieser. Kelchtheile linealisch, spitz. Blumenkrone viel länger als der Kelch, weiss, am Grunde gelb, mit dem Verblühen röthlich, die Röhre gestreift, innen unter der Oberlippe mit kleinen, keulenförmigen, gelben Haaren besetzt, die Lappen der Unterlippe unter sich gleich, zugrundet. Kapsel eiförmig, zugespitzt, kaum länger als der Kelch, die Klappen späterhin an der Spitze zweitheilig. Saamen länglich, klein, bräunlich.

Off. Herba Gratiolae. — *Praep.* Extractum Gratiolae. — Das Kraut wird vor dem Blühen gesammelt, es hat frisch fast keinen Geruch, einen heftig und widrig bittern dabei scharfen und lang anhaltenden Geschmack.

Verwechselungen: Mit der Scutellaria galericulata; wiewohl im Bau der Blumen und Frucht sehr abweichend, so ist doch das Kraut vor dem Blühen ähnlich aber vorzüglich durch die Behaarung zu unterscheiden, welche an-



Gratiola officinalis.

F. Gronovius ad. nat. del. et sc.



Aspidium Filix mas.

Königsmeyer del. et sculp. J. G. Schlegel sculp.



angedrückt und nach unten gekehrt ist, ferner durch die kurz gestielten Blätter, deren Rand scharf ist. Auch *Veronica scutellata* soll verwechselt sein, diese ist aber viel dünner und zarter, hat schmalere Blätter mit rückwärts stehenden Zähnen und darunter liegender Drüse, einen runden Stengel, Blüthenstand und Blume sind auch sehr verschieden.

Chemische Beschaffenheit: Vaucquelin fand in dem ausgepressten Saft: ein geschmackloses braunes Gummi mit etwas thierisch-vegetabilischer Materie, ein eigenthümliches Harz, wenig Eiweissstoff, äpfels. Kali, äpfels., klees. und phosphors. Eisenoxyd und Kieselerde. Das Harz, eine innige Verbindung von Harz und Extractivst., ist anfangs von Geschmack süß, dann sehr bitter wie Koloquinten, von weicher und zäher Consistenz, später trocken und zerreiblich, in Alcohol sehr leicht und in vielem kochendem Wasser auflöslich.

Nutzen: Das frische Kraut, welches von den Thieren nicht gefressen wird, ist sehr stark, fast drastisch, purgirend und Erbrechen erregend; getrocknet wirkt es schwächer, ist abführend und auflösend, und ist in manchen Krankheiten mit Glück gebraucht, auch soll es äusserlich bei gichtischen und rheumatischen und andern Geschwülsten auflösend gewirkt haben. In vielen Gegenden gebrauchen die Landleute die *Gratiola* als Purgiermittel.

Erklärung der Kupfertafel 10. *Eine ganze Pflanze nat. Gr., a. der Kelch nach dem Blühen, nat. Gr., b. die Blumenkrone aufgeschnitten etwas vergr., c. die fruchtbaren Staubgefässe, von beiden Seiten gesehen, vergr., d. das Pistill vergr. e. die Kapsel mit dem Kelch, nat. Gr., f. eine Klappe desselben, g. der Saamenträger vergr., h. die Saamen nat. Gr., i. einer derselben vergr. und k. quer und längs durchgeschnitten.*

Aspidium Filix mas Swartz.

Syst. sex. Cryptogamia Filices. — *Syst. nat.* Polypodiaceae R. Br.

Char. gen. Kapseln mit vollständigem Gliederring, unregelmässig aufreissend, in rundlichen Häufchen auf der Rückseite der Wedel. Hüllschuppe nur an einem Punkte (in der Mitte oder am Rande) befestigt.

Synonyme: *Aspidium Filix mas Sw.* und vieler Autoren.

Nephrodium Filix mas Richard.

Polypodium Filix mas L. und älterer Autoren.

Deutsche: Farnkraut, Farnkrautmännlein, Johanniswurzel.